

ung von Zumbusch zu, der für manche Fälle von Mycosis fungoides mit Metastasen auf Grund makro- und mikroskopischer Merkmale annimmt, daß die Metastasen an Lymphosarkome erinnern (während in andern Fällen die Metastasen dem Bilde der Hauttumoren der Mycosis entsprechen). Der Blutbefund solcher Fälle, wie jener von Zurhelle, ähnelt später durch Zunahme der Lymphocyten dem bei Pseudoleukämie. Die Mycosis führt so zu malignen sarkomartigen Metastasen.

Rudolf Winternitz (Prag).

## Dermatologisches Zentralblatt.

XXIII. Jahrgang. Nr. 7.

*Eisner, Erich.* Erythema exsudativum multiforme universale mit Beteiligung der Sklera. p. 98.

Ein hartnäckiges Erythema multiforme mit mehrwöchentlichen zeitweise schweren Krankheitserscheinungen zeigte eine Mitbeteiligung der Sklera in Form einer Entzündung der Conjunctiva mit kleinen Blutungen und eines ringförmigen blauroten Infiltrates von fast Pfennigstückgröße in der Sklera. Unter Salicyltherapie und Bettruhe erfolgte vollständige Heilung.

*Lange, C.* Zur Technik der konzentrierten, intravenösen Neosalvarsaninjektion. (Schluß.) p. 99.

Falls in der Ellenbeuge keine für die Injektion geeignete Vene vorhanden ist, findet sich manchmal am Handrücken oder der Radialseite des Handgelenkes eine geeignete Vene, oder es tritt durch Schlagen des Vorderarmes mit einem zusammengelegten Handtuch oder Klopfen der zarten Vene mit einem Perkussionshammer eine Vene deutlicher hervor. Zur Hautdesinfektion wird Aceton empfohlen. Die Technik der intravenösen Injektion selbst wird auf das genaueste besprochen.

XXIII. Bd. Nr. 8.

*Saudek, J.* Pellidol (Calle) als Haarwuchsmittel. p. 114.

Von der Erwägung ausgehend, daß das Pellidol seine mit den anderen Scharlachpräparaten gemeinsame spezifische Einwirkung auf die Epithelvermehrung der Haut vielleicht auch auf die zelligen Elemente der Haarwurzelscheiden in gleichem Sinne erstrecken dürfte, hat Autor bei etwa 40 Fällen von Alopecia areata eine 2 proz. Pellidol-salbe zweimal täglich unter mäßiger Massage in die kahlen Stellen einreiben lassen. In den meisten Fällen konnte schon nach 2 bis 3 Wochen Auftreten bzw. Stärkung der Flaumhaare festgestellt werden. Auch bei Fällen allgemeinen Haarausfalles konnte deutlich eine beschleunigte Haarregeneration festgestellt werden.

Hugo Fasal (Wien).